DANTE ALIGHIERI

Die Göttliche Komödie

Die Göttliche Komödie zählt wie die Bibel zum Grundinventar unseres kulturellen Gedächtnisses. Dante schuf eine innovative, ja gewagte künstlerische Reise in die von mittelalterlicher göttlicher Ordnung durchzogenen Jenseitsreiche von *Inferno* (*Die Hölle*), *Purgatorio* (*Der Läuterungsberg*) und *Paradiso* (*Das Paradies*). Für seine von großem stilistischem Gespür geprägte Prosaübertragung wurde Hartmut Köhler mit dem deutsch-italienischen Übersetzerpreis 2013 ausgezeichnet.

DANTE ALIGHIERI

Die Göttliche Komödie

In Prosa übersetzt von Hartmut Köhler

RECLAM

Hölle

Erster Gesang

Auf der Hälfte des Weges unseres Lebens fand ich mich in einem finsteren Wald wieder, denn der gerade Weg war verloren.

Ach, es fällt so schwer zu sagen, wie er war, dieser Wald, so wild und garstig und dicht, der mir noch immer Angst macht, wenn ich daran denke!

So bitter ist er, dass kaum bitterer der Tod ist. Doch um vom Guten zu handeln, das ich dort fand, will ich von den anderen Dingen reden, die ich dort erblickte.

Ich kann nicht mehr recht sagen, wie ich dort hineingelangte; so voll Schlaf war ich zu jener Zeit, dass ich vom wahren Wege abkam.

Doch nachdem ich am Fuß eines Hügels angelangt war, dort wo diese Niederung endete, die mich mit Furcht ins Herz getroffen hatte,

blickte ich auf zur Höhe, und ich sah seine Kuppe schon überzogen mit den Strahlen des Planeten, der einen auf jeder Straße geradeaus führt.

Daraufhin wurde die Angst ein wenig besänftigt, die mir im See des Herzens angedauert hatte, in der Nacht, die ich so erbärmlich zubrachte.

Und wie einer, der mit keuchendem Atem aus dem Meer ans Ufer gelangt, sich zurückwendet zum gefahrvollen Wasser und schaut,

so wandte ich mich, im Herzen noch immer fliehend, nach rückwärts, um noch einmal den Pfad der Drangsal zu sehen, der noch nie eine Person lebendig hindurchließ.

Nachdem ich dann den müden Körper ein wenig ausgeruht hatte, nahm ich den Weg wieder auf über den wüsten Hang, und zwar so, dass der feste Fuß immer der untere war.

Da plötzlich, fast noch am Beginn der Anhöhe, eine Pantherkatze, sehr geschmeidig und flink, die mit gefleckтem Fell bedeckt war;

und ging mir nicht mehr vor dem Gesicht weg, verstellte mir vielmehr derart den Weg, dass ich mich unverwandt zur Umkehr wandte.

Es war die Zeit beim Anbruch des Morgens, und die Sonne stieg auf in den Sternen, die mit ihr waren, als die göttliche Liebe

diese schönen Dinge zum ersten Mal bewegte. So gaben mir Tagesstunde und sanfte Jahreszeit eigentlich Anlass, Gutes zu erhoffen

von diesem Wildtier mit dem gesprenkelten Fell. Nicht so sehr indessen, dass mir nicht der Anblick eines Löwen, der sich mir auftat, Furcht einjagte.

Dieser schien auf mich zuzukommen mit erhobenem Haupt und mit wütendem Hunger, so dass die Luft vor ihm zu erbeben schien.

Und eine Wölfin, die in ihrer Magerkeit mit allen Arten der Gier beladen schien und schon vielen Leuten das Leben elend gemacht hatte,

die schuf mir solche Bedrückung mit der Angst, die von ihrem Anblick ausging, dass ich die Hoffnung auf die Höhe verlor.

Und wie einem ist, der gern scheffelt, und es kommt die Zeit, wo er verliert, dass er bei jedem Gedanken jammert und verzagt,

so wurde mir durch das Untier ohne Frieden, das auf mich zukam und mich nach und nach dorthin zurücktrieb, wo die Sonne schweigt.

Während ich so hinuntertaumelte, hatte sich mir vor den Augen jemand dargeboten, der durch langes Schweigen matt erschien.

Als ich diesen in der großen Öde erblickte, »Erbarme dich meiner«, rief ich ihm da zu, »wer du auch seiest, Schatten oder fester Mensch!«

Er erwiderte mir: »Nicht Mensch, Mensch war ich einst, und meine Eltern waren Lombarden, Mantuaner von Herkunft beide.

Geboren wurde ich unter Julius, wenn auch spät, und gelebt habe ich in Rom unter Augustus, dem guten, zur Zeit der falschen, lügnerischen Götter.

Dichter war ich, und ich habe von jenem gerechten Sohn des Anchises gesungen, der von Troja kam, nachdem das stolze Ilion niedergebrannt war.

Doch du, warum willst du zurück zu solcher Qual? Warum steigst du nicht den sanften Berg hinauf, der doch Anfang und Grund aller Freude ist?«

»Dann bist du also dieser Vergil und diese Quelle, der du so breiten Fluss des Sprechens verströmst?«, fragte ich mit schamvoller Stirn zurück.

»O du, Ehre und Leuchte der anderen Dichter, möge es sich für mich lohnen, das lange Bemühen und die große Liebe, die mich zu deinem Buch haben greifen lassen.

Du bist mein Meister und mein Urheber; von dir allein konnte ich den schönen Stil übernehmen, der mir Ehre gemacht hat.

Schau das Untier an, vor dem ich umgekehrt bin: Hilf mir dagegen, berühmter Weiser, denn es lässt mir Adern und Pulse erzittern!«

»Du solltest besser einen andern Weg einschlagen«, antwortete er, als er mich weinen sah, »wenn du aus diesem unwirtlichen Ort entkommen willst.

Denn dieses Untier, dessentwegen du klagst, lässt keinen auf seinem Weg vorbei, sondern setzt jedem so lange zu, bis es ihn umbringt;

und es hat eine so böse, gemeine Natur, dass es sein gieriges Verlangen niemals sättigt und nach dem Fressen mehr Hunger hat als vorher.

Viele sind die Tiere, mit denen es sich begattet, und mehr noch werden es sein, bis endlich der Hetzhund kommt, der es unter Schmerzen zur Strecke bringt.

Weder von Land noch von Edelzinn wird dieser sich ernähren, vielmehr von Weisheit, Liebe und Tugend; und seine Geburt wird erfolgen zwischen *feltro* und *feltro*.

Der wird das Heil dieses gedemütigten Italiens sein, für das die Jungfrau Camilla starb, Euryalus und Turnus und Nisus verbluteten.

Er wird das Untier durch alle Städte jagen, bis er es wieder in die Hölle getrieben hat, dahin, von wo Urneid es zuerst ausgeschickt hatte.

Daher denke ich und halte es für dein Bestes, dass du mir folgst, und ich werde dein Führer sein und werde dich von hier fortbringen, durch ewige Gefilde,

wo du die verzweifelten Schreie hören, die endlos leidenden Geister sehen sollst, bejammert doch jeder den zweiten Tod;

und du sollst die sehen, die zuversichtlich sind im Feuer, weil sie hoffen, irgendeinmal zu den glückseligen Menschen zu kommen.

Wenn du selbst einst zu denen emporsteigen willst, so wird es dafür eine Seele geben, würdiger als ich: Ihr werde ich dich überlassen bei meinem Abschied.

Denn jener Herrscher, der dort oben gebietet, will, da ich mich gegen sein Gesetz noch sperrte, nicht, dass man durch mich in sein Reich gelangt.

Allenthalben herrscht und gebietet er dort; dort ist sein Reich und der hohe Thron: O glücklich der, den er dorthin auserwählt!«

Und ich zu ihm: »Dichter, bei diesem Gott, den du nicht kanntest, bitte ich dich, um diesem und schlimmerem Übel zu entgehen,

dass du mich dorthin führst, wohin du eben sagtest, damit ich die Pforte des Heiligen Petrus sehe und diejenigen, die du so traurig schilderst.«

Da machte er sich auf, und ich hielt mich hinter ihm.

Zweiter Gesang

Der Tag war im Schwinden, und das Dunkel enthob die Lebewesen auf der Erde ihrer Mühen; einzig und allein ich

stellte mich darauf ein, den Kampf – mit dem Weg wie mit der Anfechtung – zu bestehen, der nun aus der Erinnerung, bei der es kein Abirren gibt, nachgezeichnet werden soll.

Ihr Musen, und du, hohe Begabung, helft mir jetzt! Gedächtnis, das aufgezeichnet hat, was ich sah, hier wird es sich erweisen, wenn du ausgezeichnet bist.

Ich begann: »Dichter, du willst mich führen, sieh mich an, ob ich fähig und stark genug bin, bevor du mir den hochgefährlichen Gang zutraust.

Du sagst, der Vater des Silvius habe noch als Hinfällig-Sterblicher das immerwährende Reich betreten, habe noch körperlich gefühlt.

Indessen, wenn doch der Widersacher alles Bösen ihm wohlgesonnen war, beim Gedanken an die weite Wirkung, die von ihm ausgehen sollte, an das Wer und das Wie,

so erscheint dies einem einsichtigen Menschen nicht abwegig; wurde er doch vom Feuerhimmel zum Vater der hehren Stadt Rom und ihres Reiches ausersehen,

die beide – um zu sagen, worauf es ankommt – als der heilige Ort eingesetzt wurden, an dem der Nachfolger des ältesten Petrus seinen Sitz hat.

Auf diesem Gang, mit dem du ihn berühmt gemacht hast, erfuhr er Dinge, die den Anstoß gaben zu seinem Sieg wie für das Papstgewand.

Später wandelte ja dort auch das Auserwählte Gefäß, um Stärkung mitzubringen für jenen Glauben, der Voraussetzung ist für den Weg des Heils.

Aber ich, weshalb soll ich hierherkommen? Und wer erlaubt mir das? Ich bin doch nicht Aeneas, bin nicht Paulus: Mich halten weder ich noch andere dessen für würdig.

Deshalb fürchte ich, wenn ich mich darauf einlasse, dass der Gang tollkühn ist. Du bist doch weise; du erfasst es besser, als ich es ausdrücken kann.«

Und wie einem wird, der nicht mehr will, was er wollte, und über neuen Gedanken seinen Vorsatz ändert, so dass er ganz vom Begonnenen ablässt,

so wurde auch mir auf diesem dunklen Abhang; denn wie ich nachdachte, wollte ich von dem Unternehmen abstehen, zu dem ich eben noch so rasch bereit gewesen war.

»Wenn ich dein Wort recht verstanden habe«, antwortete nun des Hochgesinnten jener Schatten, »ist deine Seele von Kleinmut befallen;

der hemmt ja viele Male den Menschen und bringt ihn von ehrenhaftem Vorhaben ab, so wie falsches Sehen ein Tier, wenn es scheut.

Damit du dich freimachst von dieser Furcht, will ich dir sagen, warum ich gekommen bin und was ich erfahren habe, als ich zum ersten Mal mit Schmerzen von dir hörte.

Ich war unter denen, die in der Schwebe verblieben sind, und es rief mich eine Frau an, so selig und schön, dass ich mir nichts anderes wünschte, als ihre Befehle zu erhalten.

Ihre Augen leuchteten stärker als die Sterne; und sie begann zu mir zu sprechen, sanft und leicht, mit engelhafter Stimme, auf ihre Weise:

›Du liebenswürdige Mantuaner Seele, deren Ruhm noch immer in der Welt andauert und dauern wird so lange wie die Welt,

mein Freund – der ja kein Freund des Wechsels ist – fand sich bei seinem Aufstieg auf dem wüsten Hang so sehr bedrängt, dass er aus Angst umgekehrt ist;

und ich bange, nach dem, was ich im Himmel von ihm gehört habe, er könnte schon so verirrt sein, dass meine Hilfe für ihn zu spät kommt.

Mach du dich daher auf und hilf ihm mit deinem kunstvollen Wort und mit dem, was es zu seiner Rettung braucht, damit ich beruhigt sein kann.

Ich bin Beatrice, und ich heiße dich gehen; ich komme von jenem Ort, an den ich auch zurückkehren möchte; Liebe hat mich dazu bewogen und lässt mich sprechen.

Wenn ich wieder vor meinem Herrn stehe, will ich dich oftmals bei ihm rühmen.‹ Danach schwieg sie, und ich erwiderte ihr:

›Herrin der Tugend, durch die allein das menschliche Geschlecht über alles hinausgeht, was dieser Himmel des kleinsten Kreises enthält,

so gerne folge ich deinem Gebot, dass, selbst wenn ich ihm schon gehorcht hätte, es mir noch spät vorkäme; du brauchst mir nurmehr dein Begehren zu eröffnen.

Doch sage mir auch den Grund, weshalb du dir nicht zu schade bist, in diese Enge herabzusteigen, von jener weiten Höhe, auf die zurückzukehren du ja brennend wünschst.‹

›Da du so eindringlich danach fragst‹, erwiderte sie, ›will ich dir kurz sagen, warum ich mich nicht scheue, hier einzutreten.

Fürchten soll man sich nur vor solchen Dingen, die einem Schaden bringen können; vor anderen, die einen grundlos ängstigen, aber nicht.

Ich bin von Gott durch seine Güte so geschaffen, dass euer Elend mir nichts anhaben kann und die Flamme dieses Feuers mich nicht angreift.

Es weilt eine huldreiche Frau im Himmel, die ist betrübt über diese Bedrängnis, nach der ich dich sende; und sie wendet sich damit gegen ein hartes Urteil, das dort oben ergangen war.

Sie hat Lucia zu sich gebeten und zu ihr gesagt: ›Jetzt braucht dich dein Getreuer, und ich befehle ihn dir an.‹

Lucia, allem Grausamen feind, hat sich aufgemacht und ist zu der Stelle gekommen, wo ich saß, zusammen mit Rahel, der aus dem alten Bund.

Und sie hat gesagt: ›Beatrice, du wahres Gotteslob, was eilst du dem nicht zu Hilfe, der dich so sehr geliebt hat, der doch um deinetwillen aus der gewöhnlichen Schar heraustrat?

Hörst du nicht seinen Jammer und seine Klage, siehst du nicht, wie ihn der Tod bedrängt, auf dem Strom, hinter dem selbst das Meer noch zurückbleibt?‹

Nie waren auf der Welt Menschen schneller bereit, ihren Nutzen zu verfolgen und ihrem Schaden zu entgehen, als ich nach diesen Worten

von meinem seligen Sitz hierher herabkam, im Vertrauen auf dein würdiges Wort, das dich ehrt und alle, die es vernommen haben.‹

Nachdem sie mir dies vorgetragen hatte, wandte sie weinend die schimmernden Augen ab, womit sie mich noch rascher zum Aufbruch bewegte.

Und so kam ich zu dir, wie sie es wollte. Ich rettete dich vor jenem Untier, das dir den kurzen Anstieg auf den schönen Berg verwehrte.

Also, was ist? Warum, warum säumst du, warum nährst du noch so viel Kleinmut im Herzen, warum bist du nicht kühner und wagemutiger,

wo doch drei solch gesegnete Frauen sich am Hof des Himmels für dich einsetzen und meine Worte dir so viel Gutes verheißen?«

Wie Blümlein, die vom Nachtfrost gebeugt und verschlossen waren und nun von der Sonne beleuchtet sich alle wieder öffnen und auf ihrem Stengel aufrichten,

so ging es mir mit meiner müden Kraft, und so viel guter Mut floss mir ins Herz, dass ich losredete wie ein ganz Kühner:

»Ach, die Mitleidvolle, die mir zu Hilfe kam! Und du, Gefälliger, der du sogleich darauf eingegangen bist, was sie dir wahrheitsgetreu vortrug!

Durch deine Worte hast du mir so sehr ans Herz gelegt, mit dir zu gehen, dass ich zu meinem ersten Entschluss zurückgekehrt bin.

Nun geh voran, ein einziger Wille ist ja in uns beiden: Du bist der Führer, du bist der Herr und du der Meister.« So sagte ich zu ihm; und nachdem er losgegangen war,

betrat auch ich den steilen, rauen Weg.

Dritter Gesang

DURCH MICH GEHT'S EIN ZUR STADT DES JAMMERS, DURCH MICH GEHT'S EIN ZUR ENDLOSEN QUAL, DURCH MICH GEHT'S EIN ZU DEN VERLORENEN MENSCHEN.

GERECHTIGKEIT BEWEGTE MEINEN HOHEN SCHÖPFER; MICH SCHUF DIE GÖTTLICHE MACHT, DIE HÖCHSTE WEISHEIT UND DIE ERSTE LIEBE.

VOR MIR WURDE NUR EWIGES GESCHAFFEN, UND AUCH ICH WERDE OHNE ENDE SEIN. LASST ALLE HOFFNUNG FAHREN, WENN IHR HIER HEREINKOMMT.

Diese Worte sah ich mit dunkler Farbe über ein Tor geschrieben. Daher sagte ich: »Meister, was dort steht, trifft mich hart.«

Und er zu mir, als kundige Person: »Hier darf dir nicht wieder bange sein. Fort jetzt mit allem Kleinmut!

Wir sind dort angelangt, wo ich dir sagte, du werdest die gepeinigten Menschen sehen, die die Gabe der Einsicht verloren haben.«

Und nachdem er mit heiterer Miene seine Hand auf die meine gelegt hatte, was mir Mut machte, führte er mich hinein in die abgeschiedenen Bereiche.

Dort drang so lautes Stöhnen, Wehklagen und Jammern durch den sternenlosen Dunst, dass mir gleich zu Anfang die Tränen kamen.

Verworrene Reden, grauenvolle Rufe, Worte des Schmerzes, Laute der Wut, schrille wie schwache Stimmen und dazu Händeklatschen

erzeugten ein Getöse, das anhaltend herrscht in diesem Raum ohne Licht und Zeit, wie Sand, den der Wind umherwirbelt.

Und ich, den Kopf vom Grauen ganz umhüllt, rief: »Meister, was ist das, was ich da höre? Und was sind das für Leute, die vom Schmerz so überwältigt scheinen?«

Und er zu mir: »Diese elende Strafart kriegen die kläglichen Seelen derer, die im Leben weder Ehre noch Schande erfuhren.

Vermischt sind sie mit jener feigen Schar von Engeln, die weder aufrührerisch waren noch treu zu Gott hielten, sondern abseits blieben.

Die Himmel verstoßen sie, denn sie schmälern ihre Herrlichkeit, und die tiefe Hölle nimmt sie auch nicht auf, denn die Verbrecher könnten sich ihretwegen etwas einbilden.«

Und ich: »Meister, was ist denn so schlimm für sie, das sie so heftig klagen lässt?« Er antwortete: »Ich werde es dir ganz knapp sagen.

Die hier haben keine Hoffnung zu sterben, und ihr blindes Leben ist so kümmerlich, dass sie auf jegliches andere Los neidisch sind.

Nachricht von ihnen nimmt die Welt nicht an; MITLEID wie GERECHTIGKEIT haben für sie nur Verachtung. Reden wir nicht weiter von ihnen, schau sie an und geh vorbei.«

Wie ich nun hinschaute, sah ich ein Feldzeichen, das sich so schnell umherbewegte, dass es mir keinerlei Stillstand zu dulden schien;

und hinterdrein lief ein so langer Zug von Menschen, dass ich niemals geglaubt hätte, der Tod habe schon so viele zur Strecke gebracht.

Da mir einer von ihnen bekannt vorkam, sah ich näher hin und erkannte den Schatten DESJENIGEN, der aus Mutlosigkeit die große Weigerung begangen hatte.

Sehr bald wurde mir klar, und ich war mir ganz sicher, dass dies der Haufen der Feiglinge war, die sowohl Gott als auch seinen Feinden missfallen.

Diese Elenden, die ja nie wirklich gelebt hatten, sie waren jetzt nackt und wurden heftig angestachelt von Mücken und von Wespen, die es dort gab.

Die ließen ihnen das Blut übers Gesicht rinnen, und mit Tränen vermischt wurde es vor ihren Füßen von ekligem Gewürm aufgesogen.

Als ich mich dann weiter umschaute, sah ich Leute am Ufer eines großen Flusses. Weshalb ich fragte: »Meister, darf ich gleich erfahren,

was das für welche sind und welcher Zwang sie wohl so dringlich dort hinüber treibt, soweit ich es im schwachen Licht erkennen kann?«

Und er zu mir: »Das wirst du erfahren, wenn wir erst am trüben Ufer des Acheron Halt machen müssen.«

Die Augen verschämt gesenkt, aus Angst, mein Reden könnte ihm lästig sein, enthielt ich mich daraufhin des Sprechens bis zum Fluss.

Und da kam auch schon ein Greis mit schlohweißer Mähne auf uns zugerudert und schrie: »Weh euch, ihr verdammten Seelen!

Hofft ja nicht, dass ihr jemals den Himmel seht! Ich bringe euch jetzt ans andere Ufer, in die ewige Finsternis, in Hitze und Frost.

Und du da, du lebende Seele, mach, dass du wegkommst von denen, die schon tot sind!« Doch als er sah, dass ich nicht wegging,

rief er: »Auf einem andern Weg, über andere Häfen, nicht hier hindurch sollst du zum Ufer kommen – ein leichteres Schiff soll dich tragen.«

Aber mein Führer erwiderte ihm: »Charon, erreg dich nicht. Das ist so gewollt dort oben, wo man kann, was man will. Frag nicht weiter.«

Daraufhin regten sich bei dem Fährmann auf dem trüben Pfuhl die zottigen Backen nicht mehr, aber um die Augen hatte er Flammenräder.

Jene Seelen allerdings, matt und nackt, wechselten die Farbe und schlugen mit den Zähnen, kaum dass sie die rohen Worte hörten.

Sie verfluchten Gott und ihre Erzeuger, das Menschengeschlecht, den Ort, die Zeit und den Samen ihrer Empfängnis und ihre Geburt.

Dann drängten sie sich allesamt laut weinend an dem bösen Ufer zusammen, das jeden Menschen erwartet, der Gott nicht fürchtet.

Charon, der Dämon mit den Glutaugen, treibt sie mit Gesten ins Boot und schlägt mit dem Ruder nach jedem, der zaudert.

Wie im Herbst die Blätter eins nach dem andern fallen, bis der Zweig sein ganzes Kleid am Boden liegen sieht,

so ähnlich flattert Adams böse Saat einer nach dem andern von dieser Böschung hinunter, aufs Zeichen hin, wie der Vogel auf den Lockruf.

Dann gleiten sie hinüber auf der dunklen Welle, und noch bevor sie drüben ausgestiegen sind, läuft hüben schon eine neue Schar zusammen.

»Mein Sohn«, sagte mein freundlicher Meister, »alle, die im Zorne Gottes sterben, kommen hier zusammen, aus jeglichem Land,

und sie überqueren den Fluss nur allzu gern, sitzt ihnen doch die göttliche Gerechtigkeit so im Nacken, dass die Furcht davor sich schier in Sehnen wandelt.

Eine gute Seele geht hier niemals hinüber, weshalb du, wenn Charon sich über dich beschwert, dem jetzt entnehmen kannst, was seine Rede meint.«

Als er geendet hatte, erbebte das finstere Land so stark, dass ich bei der Erinnerung an den Schrecken noch immer in Schweiß gebadet bin.

Aus der tränennassen Erde fuhr ein Windstoß auf, daraus schoss ein grellroter Blitz hervor, der mir alle Besinnung raubte,

und ich sank hin wie vom Schlaf überwältigt.

Vierter Gesang

Aus dem tiefen Schlaf, von dem mein Kopf benommen war, riss mich ein dumpfer Donnerschlag, und ich schüttelte mich wie einer, der unsanft geweckt wird.

Als meine Augen ruhiger geworden waren, sah ich um mich und, auf die Beine gekommen, schaute ich angestrengt, an welchem Ort ich wohl sei.

Wahrhaftig befand ich mich am Rand des qualerfüllten Abgrunds, der betäubend widerhallt von endlosem Klagen.

Finster war er, und tief und neblig, und mochte ich auch noch so sehr hinunterstarren, ich konnte nichts unterscheiden.

»Jetzt steigen wir dort hinab in die blinde Welt«, sagte der Dichter und wurde dabei ganz bleich. »Ich werde als Erster gehen, du als Zweiter.«

Ich bemerkte, wie er sich verfärbte, und sagte zu ihm: »Aber wie kann ich mitgehen, wenn du Angst hast, wo du mir doch bisher immer Mut gemacht hast, wenn ich zweifelte?«

Darauf er zu mir: »Die Qual der Menschen, die dort unten sind, malt mir Mitleid aufs Gesicht, und das hältst du für Furcht.

Gehen wir, denn der lange Weg treibt uns voran.« Damit betrat er – und mit ihm auch ich – den ersten Kreis, der sich um den Abgrund zieht.

Dort waren die Klagen, so hörte es sich an, vorerst nur Seufzer, die die ewige Luft erzittern ließen;

was daher kam, dass die Scharen Schmerzen ohne Martern litten, aber es waren ihrer viele und große, Kinder, Frauen und Männer.

Der gute Meister zu mir: »Fragst du denn nicht, was das für Geister sind, die du dort siehst? Du sollst es aber erfahren, bevor du weitergehst.

Sie haben nämlich nicht gesündigt. Nur, falls sie Verdienste haben, so genügt das nicht, denn sie haben die Taufe nicht erhalten, die das Tor ist zum Glauben, dem du anhängst.

Und lebten sie vor dem Christentum, so beteten sie Gott nicht in der gehörigen Weise an; zu diesen gehöre auch ich selbst.

Weil uns dies abging, und nicht wegen anderer Schuld, sind wir verloren, sind aber nur so weit gestraft, dass wir in Sehnsucht ohne Hoffnung leben müssen.«

Großer Schmerz ergriff mich im Herzen, als ich das vernahm, erkannte ich doch Leute von hohem Wert, die in diesem Limbus weilten.

»Sag mir, mein Meister, sag mir, Herr«, begann ich, da ich doch Gewissheit haben wollte über den Glauben, der allen Irrtum besiegt:

»Kam hier nie jemand wieder heraus, sei es durch sein eigenes Verdienst oder das eines anderen, und wurde glückselig?« Und er, der mein verdecktes Sprechen verstand,

erwiderte: »Ich war erst seit kurzem in diesem Stande, als ich einen Mächtigen kommen sah, der mit dem Zeichen des Sieges gekrönt war.

Der nahm von hier die Schatten mit von Urvater Adam, von dessen Sohn Abel, von Noah und von Moses, der das Gesetz verkündete und ihm gehorchte;

den Patriarchen Abraham und König David nahm er mit, Jakob mit seinem Vater Isaak und seinen zwölf Söhnen und mit Rahel, um deretwillen Jakob so viel getan hatte,

und viele andere, die machte er glückselig. Und wissen sollst du auch, dass vor ihnen keine menschlichen Seelen gerettet worden waren.«

Wir blieben nicht etwa stehen, weil er gesprochen hätte, sondern durchmaßen immerzu den Wald, ich meine den Wald der dichtgedrängten Seelen.

Wir hatten noch nicht viel Weg gemacht seit meinem Aufwachen, als ich ein Feuer sah, das im Dunkel einen Halbkreis freilegte.

Zwar waren wir noch ein Stück weit davon entfernt, doch nicht so viel, dass ich nicht schon undeutlich angesehene Leute unterscheiden konnte, die diesen Ort einnahmen.

»Du verehrst doch Wissenschaft und Kunst: Wer sind diese dort, die so viel Ansehen genießen, dass ihre Strafart sich von der der anderen unterscheidet?«

Und er zu mir: »Ihr ehrenvoller Ruf, der in deinem Leben oben noch nachklingt, bewirkt auch im Himmel für sie Gnade, und so hebt er sie hervor.«

Darüber gelangte eine Stimme an mein Ohr: »Ehret den allergrößten Dichter; sein Schatten, der sich entfernt hatte, kehrt wieder!«

Nachdem die Stimme verhallt und Stille eingetreten war, sah ich vier große Schatten auf uns zukommen: Ihre Mienen waren nicht traurig und auch nicht fröhlich.

Der gute Meister hob an: »Sieh den dort, mit dem Schwert in der Hand, der drei anderen voranschreitet wie ein König.

Das ist Homer, der größte Dichter; der dahinter ist Horaz, der Satiriker, der dritte ist Ovid und der letzte Lukan.

Da jeder von ihnen als Dichter, wie die einzelne Stimme mich eben nannte, meinesgleichen ist, tun sie mir Ehre an, und daran tun sie gut.«

Und so sah ich denn die schöne Schule dieses Fürsten der höchsten Sangesart vereint, der über die anderen hinausfliegt wie der Adler.

Nachdem sie ein wenig unter sich gesprochen hatten, wandten sie sich mit der Andeutung eines Grußes mir zu; mein Meister lächelte dabei.

Doch erwiesen sie mir noch weit mehr Ehre und nahmen mich wahrhaftig in ihre Schar auf, so dass unter so viel *Sinn* ich nun der sechste war.

Darüber gingen wir auf den Lichtkreis zu und redeten dabei über Dinge, die nicht hierher gehören, von denen dort aber sehr schön zu sprechen war.

Wir gelangten nun an den Fuß einer edlen Burg, die siebenfach von hohen Mauern umgeben war, ringsum geschützt durch einen hübschen Wasserlauf.

Den überquerten wir, als wäre es fester Boden; durch sieben Tore schritt ich alsdann mit diesen Weisen, und wir kamen zu einer Wiese mit frischem Grün.

Dort waren Menschen mit ruhigen, ernsten Augen, von großer Autorität in ihren Mienen; sie sprachen wenig und mit angenehmer Stimme.

Wir zogen uns auf die Seite zurück, an eine offene Stelle, ein wenig erhöht und im Licht, um auch alle gut sehen zu können.

Und da nun, gleich vor mir auf dem leuchtenden Grün, wurden mir die großen Seelen gezeigt, und dass ich die sehen durfte, begeistert mich noch jetzt.

Ich sah Elektra mit vielen Gefährten, unter denen ich Hektor und Aeneas erkannte, Caesar in Waffen und mit Raubvogelblick.

Ich sah Camilla und Penthesilea, auf der andern Seite König Latinus, der dort mit seiner Tochter Lavinia saß.

Ich sah jenen Brutus, der Tarquinius verjagte, sah Lukrezia, Julia, Marzia und Cornelia; und allein, abseits, sah ich Saladin.

Nachdem ich den Blick ein wenig höher gerichtet hatte, sah ich den Meister derer, die wissen, in der Schar der Philosophen sitzen.

Alle schauen auf ihn, alle erweisen ihm Ehre: Hier sah ich Sokrates und Platon, die näher bei ihm stehen als die anderen;

Demokrit, der den Satz aufstellte, dass die Welt durch Zufall ist, Diogenes, Anaxagoras und Thales, Empedokles, Heraklit und Zenon;

und ich sah den tüchtigen Sammler der Heilkräuter, ich meine Dioskurides; und Orpheus sah ich, Cicero, Linus und Seneca, den Denker der Moral;

Euklid, den Geometer, und Ptolemäus, Hippokrates, Avicenna und Galen, auch Averroes, der den großen Kommentar schuf.

Ich kann nicht von allen vollständig berichten, mein großer Gegenstand treibt mich ja so sehr voran, dass oftmals das Sprechen hinter der Sache zurückbleibt.

Die Gruppe der Sechs teilt sich nun auf: Mein weiser Führer bringt mich auf einen anderen Weg, hinaus aus der Ruhe, in die bebende Luft.

Und ich komme dahin, wo nichts mehr ist, das noch leuchten könnte.

Fünfter Gesang

So stieg ich hinunter aus dem ersten Kreis in den zweiten, der weniger Raum umfasst, dafür umso mehr Schmerz, und der treibt Wehgeschrei hervor.

Dort nun steht Minos, schauerlich knurrend: Beim Eintritt untersucht er eines jeden Schuld; er richtet und weist an mit Schweifschlägen.

Ich will sagen, wenn die Unglücksseele vor ihm steht, so bekennt sie sich ganz und gar; und dieser Sündenkundige

ersieht daraus, an welchen Platz der Hölle sie gehört; so viele Male er nun seinen Schweif um sich schlägt, so viele Stufen soll sie hinuntergestoßen werden.

Ständig stehen viele Seelen an. Einzeln treten sie zum Urteil vor ihn hin; sie äußern sich, vernehmen das Urteil, und dann geht es hinab mit ihnen.

»Du dort, du kommst hier zum Schmerzensheim«, rief mir Minos zu, als er mich sah, und ließ kurz ab von seinem folgenschweren Geschäft.

»Gib acht, wo du hingehst und wem du dich anvertraust; lass dich nicht täuschen, weil der Eingang so breit ist!« Aber mein Führer rief zurück: »Was rufst du so laut?

Sein Gang ist vorbestimmt, du kannst ihn doch nicht aufhalten. Das ist so gewollt, dort oben, wo man kann, was man will. Frag nicht weiter!«

Da nun werden die qualvollen Laute für mich hörbar; da nun bin ich an dem Ort, wo so viel Weinen mich erschüttert.

An einen Ort bin ich gekommen, an dem alles Licht verstummt ist, wo es braust wie Meer bei Gewitter, wenn widrige Winde toben.

Das höllische Rasen, das niemals innehält, es reißt die Geister im Wirbel mit sich, quält sie mit Drehen und Schlagen.

Wenn dieser Strudel sie packt, wird Wimmern, Klagen und Schreien laut; dann fluchen sie auf die göttliche Macht.